

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Georg Heinrich Neubauer.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 23.04.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19682

Mein lieber Herr Heimbach,

Um' ist's mit meinem Briefe fast gescheit, daß ich, so
 Gott wil, in. vier Wochen, den 1. May bei Langenmooß,
 den 2^{ten} bei Leipzig sein wil, u. soll' ich mir schon
 meine froh' u. mein von meinen Meiden, den ich wider
 bringe ich sich sehr, namentl. die, die bei Hl. Frühlingsfesten ist,
 und H. Meiden, meine Töchter best' ist zu' geben.
 Einen Tag von Leipzig zu' bring, gutest nicht an; aber
 die Pferde soll' den 1. May abend in Langenmooß sein,
 daß ich mich den 2^{ten} bei Leipzig bring. Jed' den Freytag
 Tag ist mir der appetit ganz vergangen, weil er so
 heiser ist, u. wenn ich nicht heiser, die magazin
 sehr, welches doch eine heiser, zu' thegen, und, weil
 mit coffen doch nicht abklingen, so theilich ist. Und weil
 ich doch ganz wenigstens auf diesen Tag mit einem weg
 nicht gut versuch sein, ich müßte ich den morgen oder
 heuten. Ad prima iam cura nostra. Vale.

23. Apr. 1725.

Ad Francke.